

Neue Medien haben die alten nicht verdrängt

Die Universitätsbibliothek sitzt seit 25 Jahren im Philosophikum I – 30 000 Nutzer – 3,8 Millionen Bände im Bestand

Gießen (si). Es ist ein funktionaler, nüchterner Bau, der mit seinen Vorgängern äußerlich nichts gemein hat: Weder mit der »Alten UB« in der Bismarckstraße, deren Architektur bei der Eröffnung 1957 als hochmodern gelobt und international beachtet wurde; und erst recht nicht

mit dem Jugendstilgebäude, das von 1904 bis zu seiner kriegsbedingten Zerstörung 1944 an gleicher Stelle stand. Die »Neue« Universitätsbibliothek in der Otto-Behaghel-Straße ist ein Kind seiner Zeit – und zwar eigentlich ein zu spät gekommenes; denn es musste sich seinen Nachbar-

gebäuden im Philosophikum I anpassen, die schon Ende der 60er errichtet worden waren. 25 Jahre sind seit der Eröffnung vergangen. Dieses Jubiläum will die Bibliothek der Justus-Liebig-Universität am Samstag mit der Öffentlichkeit feiern und ihre Türen öffnen.

Äußerlich hat sich das vierstöckige, voll in das »Phil. I« integrierte Gebäude seit 1984 fast nicht verändert. Umso mehr das Innenleben. In den ersten Jahren führte der normale Weg zur Ausleihe über Karteikästen, die man nach Autorennamen und Sachgebieten durchblätterte. Der Freihandbestand war klein, auf die meisten Bücher musste man mindestens einen Tag lang warten. Heute lässt sich die Literatur bequem am PC bestellen, von zu Hause aus und rund um die Uhr. Durch die Digitalisierung stehen viele Informationen binnen Sekunden zur Verfügung. Allerdings haben die neuen Medien die alten nicht verdrängt. UB-Direktor Dr. Peter Reuter macht das an einem Beispiel deutlich: Die Bibliothek hat derzeit über 4600 Zeitschriften in ihrem Bestand; das liegt immer noch nahe am Höchststand früherer Jahre. Dazu kommen jetzt allerdings fast 22 000 elektronische Zeitschriften – das hätte sich vor 25 Jahren niemand vorstellen können.

Längst gibt es auch eine elektronische Bibliothek. Die 5800 gespeicherten Dokumente – vorwiegend Dissertationen – nehmen allerdings bescheiden aus gegenüber den gedruckten Werken. Über 3,8 Millionen Bände hat die Bibliothek in ihrem Bestand, über die Hälfte davon im Zentralgebäude. Hinzu kommen fünf Zweig- und sieben kleinere Fachbereichsbibliotheken. Selten benutzte Bände sind übrigens auch im »Bücherturm« der Alten UB in der Bismarckstraße untergebracht. Noch beim Umzug vor 25 Jahren verteilte sich der Bestand auf rund 140 (!) Einzelbibliotheken, sie gab es an fast jedem Universitätsstandort im Stadtgebiet. Dass die vormals selbstständigen Einrichtungen im Jahre 2002 der Zentral-UB unterstellt wurden, war wohl die einschneidendste innerorganisatorische Veränderung in der vergangenen 25 Jahren.

Heute zählt die Universitätsbibliothek über 30 000 aktive Nutzer, darunter 25 000 Universitätsangehörige; das heißt, nahezu alle Studierenden und wissenschaftlich tä-



Kein Student kommt ohne sie aus: Die UB im Philosophikum I ist ein gefragter Dienstleister – geöffnet sieben Tage in der Woche, von 8.30 bis 23 Uhr. (Foto: Schepp)

tigen Bediensteten haben einen Bibliotheksausweis. Dass es über 5000 weitere Personen gibt, die das Angebot in Anspruch nehmen, zeigt, dass die Einrichtung auch außeruniversitär verankert ist. Anmelden kann sich übrigens jeder, nur der Personalausweis wird benötigt.

Rund 730 000 Ausleihen verzeichnete die UB im vergangenen Jahr, so viele wie nie zuvor. Dies ist auch ein Ergebnis verlängerter Öffnungszeiten, sie wurden seit den 90er Jahren ständig erweitert. Inzwischen hat die Zentralbibliothek an sieben Tagen in der Woche geöffnet, und zwar von 8.30 Uhr bis 23 Uhr. In dieser Zeit werden sämtliche Dienstleistungen angeboten. Vor allem die Studierenden nutzen das auch spät am Abend und am Wochenende. Spaziergänger wundern sich vor allem sonntags noch immer über die vielen Men-

schen, die dann in der UB ein- und ausgehen.

Personal braucht die Bibliothek,

auch im Computerzeitalter. Sie hat, in Vollzeitstellen gerechnet, 115 Mitarbeiter.

Am Samstag offene Tür in der UB

Ihr Jubiläum feiert die Universitätsbibliothek in der Otto-Behaghel-Straße am kommenden Samstag mit einem »Tag der offenen Tür«. Von 12 bis 17 Uhr gibt es stündlich Führungen, auch hinter den Kulissen. Bereits um 11 Uhr eröffnet Dr. Peter Reuter eine Ausstellung zur Geschichte der Universitätsbibliothek. Vorträge thematisieren »Papyri und andere Schätze – verborgene Sonder-sammlungen aus dem Alten Orient und der Antike« (14 Uhr). Dr. Olaf Schneider wird auch einige

besonders wertvolle Exponate zeigen. Anschließend (15 Uhr) macht Dr. Eva-Marie Felschow deutlich, dass es »im Universitätsarchiv etwas zu entdecken gibt – zum Beispiel: Justus Liebig« (jeweils Sonderlesesaal).

Das Rahmenprogramm läuft von 10 bis 18 Uhr. In dieser Zeit gibt es einen Bücherflohmarkt (im Foyer), ein Bibliotheksquiz, Bastelaktionen (für Kinder), Er-wachsene können auch die Wein-lounge besuchen. Ab 15 Uhr spielt das Isevier-Trio Livemusik. (si)

